



Prof. Dr. Ute Stoltenberg

Bildung für eine nachhaltige Entwicklung
als Orientierung
für die Arbeit in Kindertagesstätten

Bad Wildbad 9. September 2008

INFIS

**Institut für integrative
Studien**



Bildungskonzepte nehmen unser aktuelles Wissen auf über

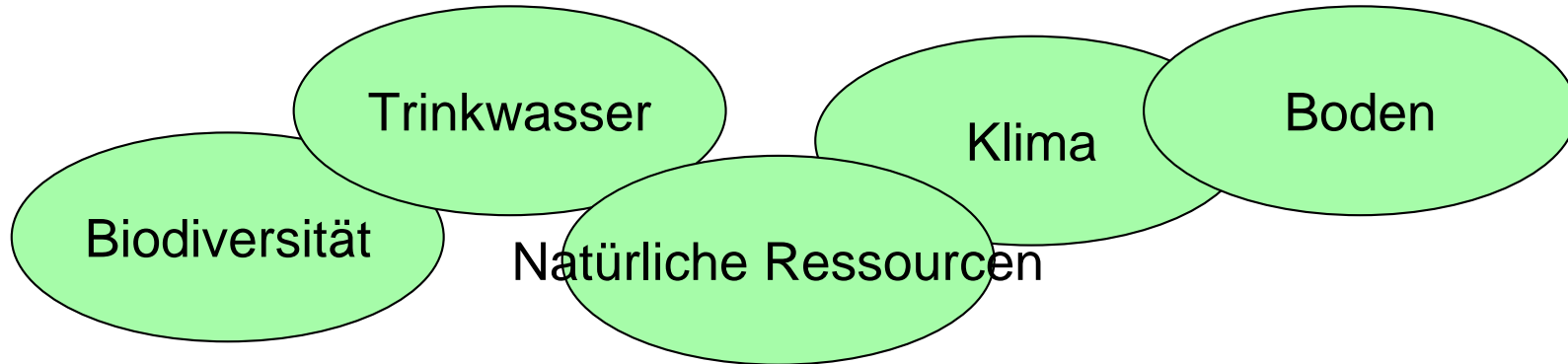
- Lerntheorien und Wissensaufbau
- Gesellschaftliche Entwicklungen und Anforderungen an Menschen in Gegenwart und Zukunft

Wie wir die Entwicklungen bewerten und damit Konsequenzen für Bildungsinhalte und Bildungsprozesse ziehen, ist abhängig von unseren ethischen Prinzipien, Werthaltungen und dem Menschenbild.

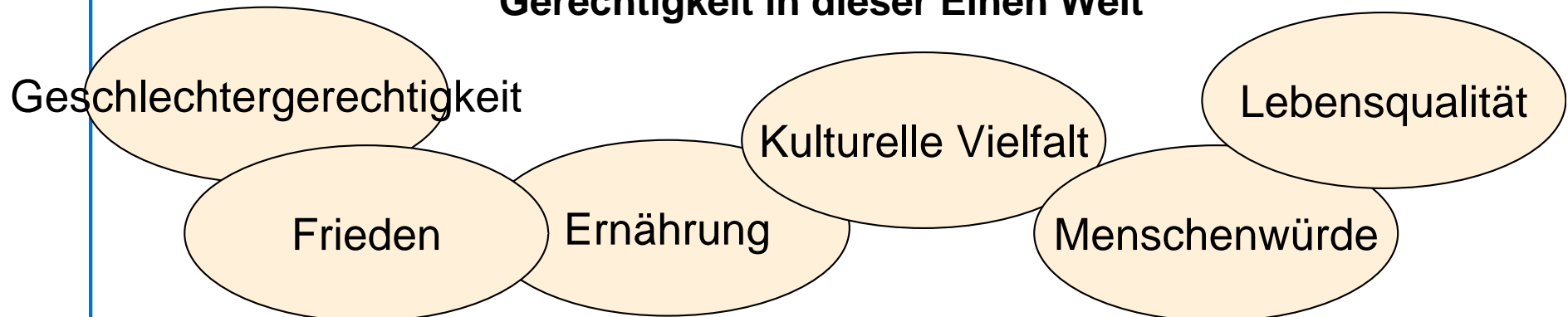


ist die Antwort

- auf die Herausforderungen des globalen Wandels
- auf die Einsicht, dass alle unsere Tätigkeiten und Erzeugnisse auf natürlichen Lebensgrundlagen beruhen
- auf Studien, die deutlich machen, dass die natürlichen Ressourcen und die Regenerationsfähigkeit des Ökosystems Erde begrenzt sind
- auf die Einsicht, dass wir in „Einer Welt“ und in globalen Wirkungszusammenhängen leben
- auf die Notwendigkeit, solche Kompetenzen und solches Wissen zu erwerben, das zukunftsfähig ist, das uns (Erwachsene und Kinder!) befähigt heute so zu handeln, dass Zukunft lebenswert und auch für künftige Generationen befriedigend gestaltbar ist



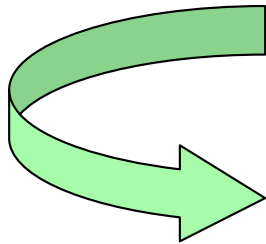
**Erhalt natürlicher Lebensgrundlagen
+
Gerechtigkeit in dieser Einen Welt**





Sustainable Development ♦ Nachhaltige Entwicklung eine regulative Idee

Nachhaltige oder dauerhafte Entwicklung strebt an, die Bedürfnisse der Gegenwart zu befriedigen, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.



Aufgaben:

- verantwortliche Ressourcennutzung**
- Tragfähigkeit des Ökosystems Erde beachten**
- gerechten Zugang zu den natürlichen Lebensgrundlagen sicherstellen;
soziale Gerechtigkeit gegenüber Zeitgenossen
Berücksichtigung der Lebensinteressen künftiger
Generationen**



Bildung für eine nachhaltige Entwicklung ist keine zusätzliche neue Aufgabe für Bildungseinrichtungen, sondern ein

PERSPEKTIVENWECHSEL

Bildung für eine nachhaltige Entwicklung ist ein Konzept, das uns allen Hilfestellung zum Umdenken für eine lebenswerte Zukunft geben kann.

Es stellt Themen und Fragestellungen in neue Zusammenhänge, erfordert die Auseinandersetzung mit zentralen Fragen einer zukunftsfähigen Entwicklung, fordert neue Kompetenzen, die zur Mitgestaltung von Gegenwart und damit Zukunft befähigen.



- ❑ Ethisches Leitbild
- ❑ Integrierte Betrachtung von Natur und Umwelt in ökonomischen, sozialen, ökologischen und kulturellen Zusammenhängen
- ❑ Globale Wirkungszusammenhänge und globale Verantwortung
- ❑ Gestaltungskompetenz als Bildungsziel

Bildungsinhalte: Zukunftsbedeutsame Fragen und Aufgaben
Zukunftsbedeutsame Arbeitsweisen



Neben

- Demokratie und Menschenwürde

tritt als Ziel gesellschaftlichen Zusammenlebens und damit auch von Bildung der

- Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen

und

- Gerechtigkeit hinsichtlich von Lebenschancen und Lebensqualität

in der „Einen Welt“



- Förderung der
Wahrnehmungsfähigkeit,
Sensibilisierung,
Inhaltlichen Auseinandersetzung mit
und
Verantwortung für
- **natürliche Lebensgrundlagen** (Lebensräume;
Ressourcennutzung; Tragfähigkeit des Ökosystems Erde;
Biodiversität)
 - **Gerechtigkeit** (Lebensqualität; Verfügbarkeit über
natürliche Lebensgrundlagen; Demokratie und
Menschenwürde; intra- und intergenerationelle
Gerechtigkeit, Erhalt kultureller Vielfalt)
 - **und deren Zusammenhang**



Bildung für eine nachhaltige Entwicklung nimmt ernst, dass alle unsere Tätigkeiten und Erzeugnisse auf natürlichen Lebensgrundlagen beruhen (**Retinität**)



Sie sieht deshalb nicht mehr Umweltschutz als isolierte Aufgabe, sondern beachtet die natürlichen Lebensgrundlagen in allen Feldern unseres alltäglichen, beruflichen Handelns



fragt nach dem verantwortlichen Nutzen der Natur



will frühzeitig die Wahrnehmungsfähigkeit für und das Wissen um diese Zusammenhänge entwickeln



Alle unsere Tätigkeiten und Erzeugnisse
beruhen auf **natürlichen Lebensgrundlagen**



Die vielen Aspekte von Natur
sehen und verstehen lernen

Natürliche Lebensgrundlagen
im Alltag erkennen



Natürliche Lebensgrundlagen
verantwortlich nutzen



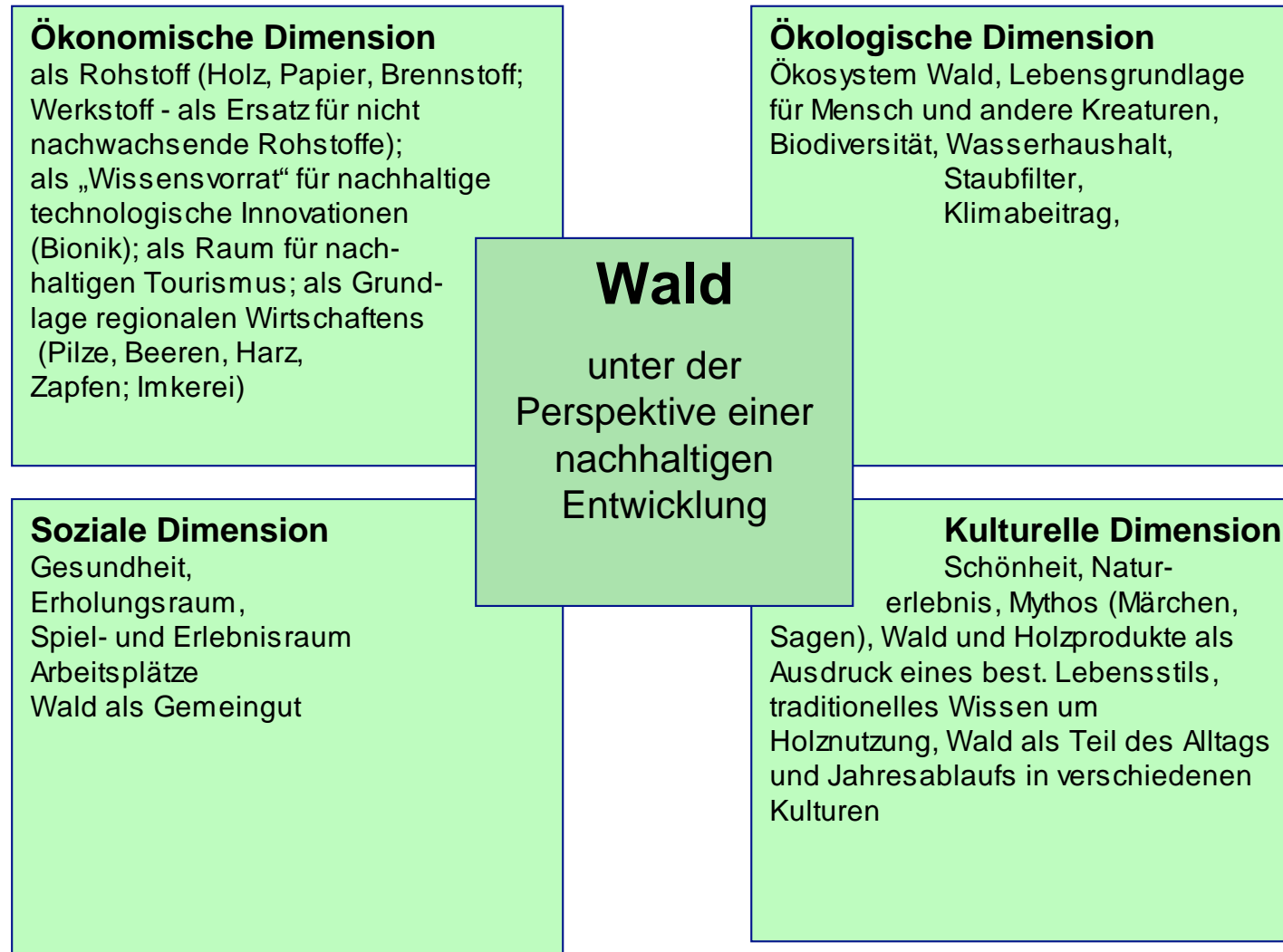
Zusammenleben in der
„Einen Welt“



Gerechtigkeit hinsichtlich
Nutzung und Zugang
zu natürlichen Lebensgrundlagen



Verhältnis von Mensch und Natur: Zusammenhänge entdecken und verstehen lernen





Zwei Aufgaben:

- Sensibilisierung und Perspektivenwechsel für globale Wirkungszusammenhänge und Zusammenleben in der „Einen Welt“ - Interkulturelle Bildung



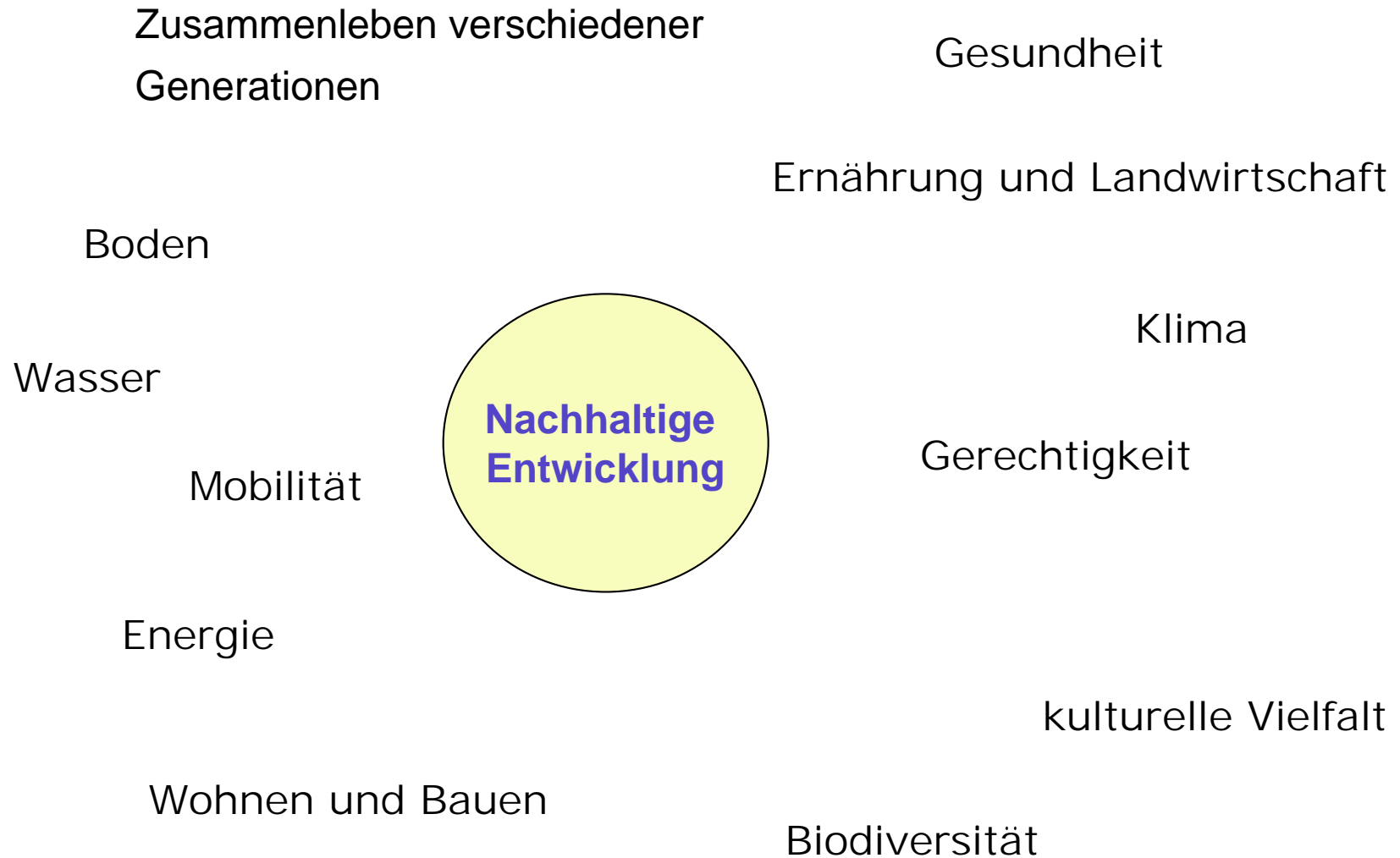
- Entwicklung lebbarer Alternativen vor Ort: Kindertagesstätte als Vorbild für interkulturelles Zusammenleben; Produkte aus Fairem Handel; keine Produkte durch Kinderarbeit



- Bildung sollte Menschen heute dabei unterstützen, sich solches Wissen anzueignen und solche Kompetenzen zu entwickeln, die für ihre Beteiligung an einer zukunftsfähigen Gesellschaft notwendig sind
- Dabei geht es um den Zusammenhang von
Sachwissen
Orientierungswissen
Handlungswissen
und um die Ausbildung von Schlüsselkompetenzen wie vielfältige Wahrnehmungs- und Erfahrungsfähigkeit, Konfliktlösefähigkeit, Urteilsfähigkeit, Kreativität, vernetztes Denken, Kooperationsfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit...



- Zukunftsbedeutsame Fragen und Aufgaben als Bildungsinhalte
- Zukunftsbedeutsame Arbeitsweisen





- Partizipation als Grundlage des Zusammenlebens und individuellen und gemeinsamen Lernens auch in Bildungseinrichtungen - denn:
- Partizipation lernt man nur durch Partizipation



- Partizipation = Beteiligung an der Gestaltung des eigenen Lebens
- Partizipation = Beitrag zu gesellschaftlicher Bildung und Voraussetzung der gemeinsamen Arbeit an einer nachhaltigen Entwicklung



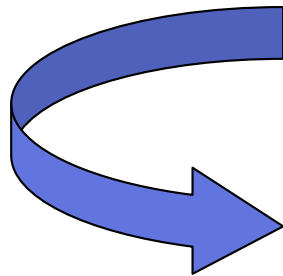
Erforschung der
Verkehrssituation

Kindermeilen





- Kooperation mit Älteren und mit Jüngeren
- Mit Offenheit umgehen lernen:
Was wäre, wenn...
„Philosophieren mit Kindern“
- Beobachten und methodisch denken lernen
- An sinnvollen Aufgaben arbeiten



Kompetenzen für die Mitgestaltung
einer nachhaltigen Entwicklung



Die Kindertagesstätte zum beispielhaften Lern-, Erfahrungs-, und Gestaltungsort einer nachhaltigen Entwicklung machen - durch:

- Wertschätzung der Kompetenzen aller/interkulturelles Leben und Lernen
- Partizipation von Kindern/ Partizipation von Erwachsenen
- Kooperation mit dem Gemeinwesen (mit Handwerkern, Landwirtschaft, Umweltverbänden, Eine-Welt-Initiativen...)
- Erfahrung ermöglichen mit nachhaltiger Nutzung von Ressourcen, z.B. durch
 - Energiesparen und Nutzen von regenerativer Energie
 - Abfallvermeidung (z.B. bei gemeinsamem Einkaufen)
 - Bewirtschaftung eines Gartens
 - Reparatur von Alltagsgegenständen, Kleidung und Spielzeug als normalem Bestandteil des Zusammenlebens
 - Regionale und saisonale, möglichst auch ökologisch produzierte Nahrungsmittel



Nachhaltige Entwicklung stellt einen Zusammenhang her zwischen Umweltbildung, interkultureller Bildung, globalem Lernen oder Gesundheitsfragen (z.B. in einem Gestaltungsfeld wie Ernährung)

Das Konzept einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung hilft, diese Zusammenhänge zu verstehen und selbst die eigene pädagogische Arbeit daran zu orientieren.



- Ethische Prinzipien einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung und ihre Konsequenzen für Inhalte, Arbeitsweisen und die Gestaltung der Einrichtung formulieren
- Wichtige Elemente einer Bildung für nachhaltige Entwicklung, die helfen, selbst Ideen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu generieren (und nicht nur gute Beispiele nachzumachen), benennen, wie:
 - Bedeutung und Gestaltung des Verhältnisses der Menschen untereinander
 - Bedeutung und Gestaltung des Mensch-Natur-Verhältnisses
 - Zusammenhang ökologischer, sozialer, ökonomischer und kultureller Aspekte beachten
 - globale Zusammenhänge und regionale Handlungsmöglichkeiten beachten
 - Ressourcenbewusstsein entwickeln
 - Bewusstsein für die Zeiten der Natur entwickeln



- Zentrale Erfahrungs- und Themenfelder berücksichtigen, in denen man Wahrnehmungsfähigkeit, zukunftsfähiges Wissen und Kompetenzen für die Gestaltung einer nachhaltigen Entwicklung fördern kann, wie:
Ernährung, Mobilität, Biodiversität, Konsum, Umgang mit Boden...
- Interkulturelles Zusammenleben und interkulturelles Lernen unter der Perspektive der Bedeutung kultureller Vielfalt als Grundlage des Zusammenlebens
- Partizipation (der Kinder und der Erwachsenen) als Lebensform (Beteiligung an der Gestaltung des Zusammenlebens und gemeinsamer Lern- und Suchprozess)
- Gestaltung der Kindertagesstätte als Lern-, Erfahrungs- und Gestaltungsraum für eine nachhaltige Entwicklung (Zeigen, wie zukunftsfähiges Leben und Wirtschaften aussehen kann - unter Einbeziehung von Eltern und Gemeinwesen)





Der Auftrag: Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in den nationalen Bildungssystemen zu verankern

Alle Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen sind aufgefordert, Bildungsaktivitäten zu entwickeln, die das Ziel, die Lebens- und Überlebensbedingungen für die jetzt lebenden und die zukünftigen Generationen zu bewahren, unterstützen.

Der Auftrag betrifft alle Bildungsbereiche:

ob Kindergarten, Schulen, Universität, oder institutionelle Erwachsenenbildung



Prof. Dr. Ute Stoltenberg



Bad Wildbad, 9.





- „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten“ als Grundlage für ein zukunftsfähiges Bildungskonzept
- Ausgestaltung trägerspezifischer Konzepte orientiert an der gemeinsamen Aufgabe im Rahmen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“
- Fort- und Weiterbildung zu „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ unter besonderer Berücksichtigung der Lernwege von Kindern





UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005-2014



Der Auftrag: Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in den nationalen Bildungssystemen verankern

Alle Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen sind aufgefordert, Bildungsaktivitäten zu entwickeln, die das Ziel, die Lebens- und Überlebensbedingungen für die jetzt lebenden und die zukünftigen Generationen zu bewahren, unterstützen.

Der Auftrag betrifft **alle** Bildungsbereiche:

ob Kindergarten, Schulen, Universität, oder institutionelle Erwachsenenbildung



Prof. Dr. Ute Stoltenberg



Bad Wildbad, 9. Sep





Gemeinsam in der Region arbeiten

- Gemeinsam regionale Bildungslandschaften für eine nachhaltige Entwicklung beschreiben und den eigenen Beitrag daran klären
- Sich austauschen über Erfahrungen auf dem Weg zu einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung; Erfahrungen öffentlich machen
- Neue Kooperationsformen entwickeln (mit Partnern, die in der Praxis mit einem zukunftsbedeutsamen Thema beschäftigt sind; mit Wissenschaft, die bei der Entwicklung eines Plans helfen können; mit regionaler Wirtschaft, um in der Bildungseinrichtung nachhaltig wirtschaften und haushalten zu können ...)
- Gemeinsam gute Beispiele schaffen und der Öffentlichkeit *im Zusammenhang mit der Zielsetzung einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung* vorstellen



Konsequenzen für die Bildungsarbeit in allen Altersgruppen:

Wichtige Themen ansprechen:

Klima, Wasserversorgung, Biodiversität, Bodenbeschaffenheit, Nahrungsmittel/ Landwirtschaft/ industrielle Lebensmittelproduktion, Bauen + Wohnen; Mobilität; Arbeit; kulturelle Vielfalt; Zusammenleben und Gerechtigkeit in der Einen Welt

Sensibilisieren für Ressourcenverantwortung, Tragfähigkeit des Ökosystems und Gerechtigkeit/ kultureller Vielfalt

Erfahrung ermöglichen mit nachhaltiger Nutzung von Ressourcen (Nahrungsmittelproduktion, Wasser, Boden, Kleidung)

Vielfalt der Arten, ihrer Ausprägungen und von Ökosystemen bewusst machen

Naturerlebnis und -wahrnehmung mit Naturnutzung in Beziehung setzen

Aufgabe einer verantwortlichen Gestaltung des Verhältnisses von Mensch und Natur